

Höhere Steuern für Fischenthaler

FISCHENTHAL. An der nächsten Gemeindeversammlung stimmen die Fischenthaler über das Budget 2014 ab. Es enthält eine Erhöhung des Steuerfusses. Dagegen regt sich Widerstand.

REGULA LIENIN

Als der neue Finanzausgleich vor zwei Jahren eingeführt wurde, frohlockte man noch in Fischenthal. Es bestand die Hoffnung – zum ersten Mal in der Geschichte der Gemeinde –, Eigenkapital zu bilden. Denn was bis dahin übrig blieb, floss jeweils zurück an den Kanton. Der Voranschlag 2014 macht diese Hoffnung zunichte. Schon für 2013 musste Fischenthal beim Kanton einen Übergangsausgleich von 500'000 Franken beantragen, damit ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden konnte. Für 2014 sind es 1,6 Millionen Franken.

Noch keine Einheit im Budget

«Im ersten Jahr kamen wir mit dem neuen Finanzausgleich gut zurecht», sagt Monika Hess von der Finanzabteilung Fischenthal. 2012 gelang es sogar, knapp 106'000 Franken Eigenkapital zu bilden. Vielleicht wird sich dieser Betrag um die 100'000 Franken erhöhen,

die Fischenthal als einmaligen Zuschuss vom Kanton für die Bildung der Einheitsgemeinde erhält. Bedingung dafür ist aber ein Rechnungsabschluss 2014 im Rahmen des Budgets.

Obschon per 1. Januar 2014 in Fischenthal die Einheitsgemeinde eingeführt wird, sind die Voranschläge 2014 noch getrennt. Erst in einem Jahr wird zum ersten Mal ein gemeinsames Budget erstellt. Der Voranschlag 2014 der Politischen Gemeinde weist bei einem Aufwand von 17,87 Millionen ein Minus von 1,2 Millionen Franken auf. Dieses wird gedeckt durch Steuereinnahmen. Bei der Schule fällt der durch Steuern zu deckende Aufwandüberschuss mit 2,17 Millionen Franken deutlich höher aus. Sie budgetiert einen Aufwand von 8,61 Millionen und einen Ertrag von 6,44 Millionen Franken.

Defizit als Ertrag in Voranschlag

Nach der anteilmässigen Verbuchung des neuen Finanzausgleichs und der Steuern wies das Schulbudget immer noch ein Defizit von 2,23 Millionen Franken aus, heisst es im Weisungsheft zur Gemeindeversammlung. Diesen Fehlbetrag trägt nun wie bereits im Vorjahr die Politische Gemeinde. Im Voranschlag sind die 2,23 Millionen im Schulbudget deshalb als Ertrag in den 6,44 Millionen enthalten.

Weil die Politische Gemeinde selber nicht über genügend Mittel für die Übernahme des Schuldefizits verfügt, musste sie beim Kanton den Übergangsausgleich beantragen. Ohne Auflagen gibt es kein Geld vom Kanton. Für die 1,6 Millionen Franken Übergangsausgleich muss die Gemeinde Fischenthal im Gegenzug den Steuerfuss um zwei Prozentpunkte heben. So sieht der Voranschlag neu 124 Prozent vor. Für die kommenden Jahre zeichnet sich eine weitere Steigerung ab. Denn ab 2016 muss der Steuerfuss um das 1,35-fache des durchschnittlichen Steuersatzes des Kantons Zürich angehoben werden. Dieser lag 2012 bei 99,14 Prozent, was für Fischenthal einen Steuerfuss von 134 Prozent zur Folge hätte.

Ein Szenario, das Leserbriefschreiber Walter Diggelmann aus Steg ablehnt. «Wir haben sehr wohl eine Wahl. Wir können das Budget zurückweisen», schreibt er. Es sei bei den Hauptkostentreibern, wie etwa soziale Wohlfahrt oder Sonderschulung, zu sparen. «Diese Kostentreiber können nicht so schnell abgebaut werden, da vieles vom Kanton, Volksschulamt, vorgegeben ist und auf die Gemeinden abgewälzt wird», sagt Hess dazu. Ein Nein zur Steuererhöhung um 2 Prozentpunkte würde bedeuten, dass die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde zusammen

einen Verlust von rund 1,6 Millionen Franken machen. Dieser müsste dann in den nächsten Jahren zusätzlich zur ungewissen Finanzlage abgebaut werden.

Keine Entspannung erwartet

Die Finanzsekretärin rechnet damit, dass die Gemeinde bis 2017 einen Übergangsausgleich beantragen muss. «Es zeichnet sich keine Entspannung ab», sagt sie. Während der sechsjährigen Übergangsfrist haben die Gemeinden die Möglichkeit, sich mit dem Übergangsausgleich an die neuen Verhältnisse zu gewöhnen. In dieser Zeit müssen sie sogenannte Sonderlasten ausfindig machen. Damit sind Mehrausgaben gemeint, die in spezifischen Bereichen oder wegen einmaliger Ereignisse anfallen: notwendige Schülertransporte etwa, ein überproportionaler Anteil an Sozialfällen oder Sturm- und Überschwemmungsschäden.

Der Ausgang dieser Suche ist laut Hess ungewiss. «Mit welchen Beiträgen wir dann noch rechnen können, ist völlig offen.» Der individuelle Sonderlastenausgleich soll Lasten ausgleichen, die eine Gemeinde nicht beeinflussen kann. Er löst 2017 den Übergangsausgleich ab.

Die Gemeindeversammlung Fischenthal findet am Freitag, 13. Dezember, um 20.30 Uhr im Saal des Restaurants Blume statt.

Kampfwahl um das Wetziker Schulpräsidium

WETZIKON. Die Nachfolge von Schulpräsident Ruedi Bachofen ist umstritten: Zwei Neue bewerben sich um das Amt. Auch das Rennen um einen Sitz im Stadtrat wird zusehends eng.

MICHAEL VON LEDEBUR

In der neuen Legislaturperiode tritt Ruedi Bachofen als Präsident der Sekundarschulgemeinde Wetzikon-Seegraben nicht mehr an. Der Wahlgang um seine Nachfolge wird zu einer Kampfwahl. Zur Verfügung stellen sich Joachim Meissner und Jürg Schuler. Meissner (50) tritt für die GLP an. Er ist als Personalchef tätig. Schuler (61) geht für die FDP ins Rennen. Er ist von Beruf Gemeindeschreiber. Beide Kandidaten sind bisher nicht Mitglied der Behörde.

Heute publiziert die Verwaltung die Wahlvorschläge für sämtliche Wetziker Behörden. Sie zeigt: Vom Präsidium abgesehen ist die Sekundarschulpflege komplett. Die neun Sitze sind besetzt. Somit könnte sie noch vor Weihnachten still gewählt sein. Allerdings läuft nun eine Nachfrist von sieben Tagen, in der zusätzliche Kandidaten ihr Interesse bekunden können. Auch in der Primarschulpflege ist eine stille Wahl der ersten acht Sitze möglich, für den neunten Sitz würde eine Urnenwahl nötig. Eng wird es im Bewerberfeld um einen Sitz



Wegen Bauarbeiten am Bahndamm muss die S-Bahn einen Streckenabschnitt beim Jonatal in Wald stark abgebremst passieren. Bild: Nicolas Zorvi

Bauarbeiten nach Erdbeben

WALD. Die SBB lassen zwischen Wald und Gibswil ein kleines Stück Bahndamm instand setzen. Grund dafür ist ein Erdbeben im November.

Die S26 legt zurzeit ein kurzes Wegstück zwischen Wald und Gibswil im Schnecken tempo zurück. Wo die Bahn sonst mit 75 km/h vorbeirauscht, nimmt sie es mit 20 Stundenkilo-

metern vergleichsweise gemächlich. Grund dafür ist ein unstabiler Damm. «Wir wollen kein Risiko eingehen», sagt SBB-Mediensprecher Reto Schärli. Das Tempo des Zugs habe einen direkten Einfluss auf die Stabilität des Untergrunds.

Starke Regenfälle hatten Anfang November beim Jonatal in Wald zu einem Erdbeben geführt. Zunächst sah es nach einer stundenlangen Sperrung aus, doch nach einem kurzen

Unterbruch konnte die S-Bahn die Strecke wieder passieren. Die Untersuchung der betroffenen Stelle durch Experten hat nun aber trotzdem Bauarbeiten zur Folge. Derzeit füllen Bauarbeiter den Bahndamm mit Kies- und Moränenmaterial wieder auf. «Der Damm ist etwas abgerutscht, deshalb muss er nun wieder stabilisiert werden», sagt Schärli. Die Arbeiten am Gleisunterbau sollen noch vor Weihnachten abgeschlossen sein. Weil die

S26 die Strecke fahrplanmässig bedient, kommen die Bauarbeiter nur langsam voran.

Für die Zugpassagiere haben die Instandsetzungsarbeiten trotz Schnecken tempo laut den SBB keine negativen Auswirkungen. Der Zeitverlust durch die verringerte Geschwindigkeit ist wegen des kleinen Abschnitts so gering, dass sie der Lokführer im Verlauf der Weiterfahrt ohne Probleme wieder aufholen kann. (rli)

GEMEINDE WAHLEN 2014

Weitere Informationen zu den Wahlen finden Sie unter www.wahlen.zol.ch

im neuen Wetziker Stadtrat. Für die sechs Sitze bewerben sich zehn Kandidaten. Das Gremium ist siebenköpfig, doch ein Sitz besetzt der Präsident der Primarschulpflege, der separat gewählt wird. Neu im Kandidatenfeld aufgetaucht ist Max Bodenmann (55), parteilos, aber Mitglied des linken Forums Alternative Wetzikon und als EDV-Analytiker tätig. Es gelte, Meinungen in die Exekutive einzubringen, die bisher nicht vorhanden seien – etwa den Grundsatz der Nachhaltigkeit, sagte Bodenmann auf Anfrage. Zudem setze er sich für ein ausgeglichenes Budget ein. Seine Wahlchancen schätzt er als intakt ein. Wetzikon sei ein hartes Pflaster für linke Kandidaten. «Aber man kennt mich in Wetzikon.» Er habe vor 20 Jahren bereits einmal als Parteilooser einen Platz im Gemeinderat angestrebt und nur knapp verpasst.

ANZEIGE

Shorley – für natürlich frische Energie
Der erfrischende Durstlöscher aus 60 % Schweizer Apfelsaft und 40 % Passugger-Mineralwasser.
Mosterei Möhl AG
9320 Arbon | Tel. 071 447 40 74 | www.moehl.ch